

**Kasalovský Josef**, Ingenieur. \* Boskowitz (Boskovice, Mähren), 16. 8. 1845; † Prag, 30. 10. 1899. Stud. an den Techn. Hochschulen in Brünn und Prag und wirkte zuerst in der Maschinenbauindustrie in Gent (Belgien), dann in Prag und Mähr. Ostrau. Später errichtete er ein techn. Beratungsbüro in Prag und wurde als Fachmann in Fragen der Zuckerindustrie nicht nur in Böhmen, sondern auch in Deutschland, Rußland und Frankreich bekannt.

W.: Taschenbuch für Feuerungstechniker, 1884; etc. Zahlreiche Abhh. in den Z. „Listy cukrovarnické“, „Österr. Berg- und Hüttenwesen“, etc. L.: *Listy cukrovarnické*, 1899/1900, S. 106–07.

**Kasapinović Svetislav**, Advokat und Politiker. \* Pancsova (Pančevo, Vojvodina), 8. 12. 1839; † ebenda, 10. 9. 1922. Stud. an den Univ. Wien (1859–63) und Graz Jus, 1865 Dr. jur. Er ließ sich als Advokat in Pancsova nieder, schloß sich der serb. Nationalpartei an und war einige Zeit eine Hauptstütze des Parteiführers Svetozar Miletić. 1871 in den serb. nationalen Ausschuß gewählt, erwarb er sich Verdienste um das serb. Schulwesen. K., der sich 1884 aus dem polit. Leben zurückzog, setzte sich für die Autonomie der serb. orthodoxen Kirche in der Donaumonarchie ein und trug sehr viel zur nationalen Erhaltung der Serben in Ungarn bei.

L.: *Nova Evropa* 6, 1922, n. 5, S. 151/2; *Pančevac* 1, 1922, n. 37; *Glasnik Istoriskog društva u Novom Sadu* VI, 3, 1933; *Pravda* 1938, n. 12.051; *Politika*, 36, 1939, n. 11.153, 37, 1940, n. 11.493; *Nar. Enc.*

**Kaschmann Josef**, s. Kashmann Giuseppe.

**Kaschnitz von Weinberg Julius Frh.**, Journalist. \* Wien, 8. 4. 1843; † Scheibbs (N.Ö.), 15. 5. 1913. Steuerbeamter bei der Gemeinde Wien, Oberkontrollor i.R. Ein begeisterter Anhänger des Stenographie-systems von Gabelsberger, legte er 1877 die Lehramtsprüfung aus Stenographie vor der Wr. Prüfungskomm. mit Erfolg ab. Er war erster Sekretär und Kursleiter des Wr. Stenographenver., Mitgl. mehrerer Stenographenver. und Leiter des Lehrkurses für Kammerstenographen des Herrenhauses.

W.: Hrsg.: Wr. stenograph. Unterhaltungsbl., 1877–87; Mitarbeiter der „Wr. Schule“; Übers. aus dem Französ. für verschiedene Wr. Bil.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 16. 5. 1913.

**Kaser Kurt**, Historiker. \* Steyr (O.Ö.), 23. 10. 1870; † Graz, 1. 11. 1931. Sohn des Folgenden. Stud. an den Univ. Marburg

und Tübingen, weilte nach seiner Promotion zum Dr. phil. (1892) längere Zeit in Rom, wo er sich mit Forschungen im vatican. Archiv beschäftigte. Auf Anregung E. Mühbachers habilit. er sich 1899 in Wien für Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit und beschäftigte sich in den folgenden Jahren mit der Geschichte des ausgehenden Mittelalters. An der 1903 gegründeten „Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte“ nahm er regen Anteil, seit 1909 zeichnete er als Mithrsg. 1908 kam K. als ao. Prof. nach Graz, 1914 als o. Prof. nach Czernowitz und nach dem Ende des Ersten Weltkrieges zuerst als Honorarprof., seit 1924 als o. Prof. für allg. und Wirtschaftsgeschichte wieder in Graz. Dort entstanden seine wertvollsten wiss. Arbeiten, die Probleme der steir. Wirtschaftsgeschichte, besonders aber das kärntner.-steir. Eisenwesen zum Thema hatten. K. war ein Meister des Vortrages, der seine Hörer mitzureißen verstand und Vorlesungen durch Inhalt und Form zu einem Erlebnis werden ließ.

W.: Die handelspolit. Kämpfe zwischen England und den Niederlanden 1563–66, 1892; Württemberg. aus röm. Archiven. Aus den vatican. Registern 1316–78, gem. mit E. v. Schneider, 1895; Polit. und soziale Bewegungen im dt. Bürgertum zu Beginn des 16. Jh. mit besonderer Rücksicht auf den Speyerer Aufstand im Jahre 1512, 1899; Verzeichnis der in Wr. Archiven vorhandenen Urbarien, 1908; Das späte Mittelalter, in: Weltgeschichte in gemeinverständlicher Darstellung, 1911; Dt. Geschichte zur Zeit Maximilians I., 1912; Stmk. im Jahre 1848, 1912; Gründung der k. k. Franz-Josephs-Univ. in Czernowitz im Jahre 1875, 1917; Das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation von 1517 bis 1660, 1922; Geschichte Europas im Zeitalter des Absolutismus, 1923; Der dt. Ständestaat, 1923; Der innerösterr. Eisenhandel in der ersten Hälfte des 19. Jh., 1927; Eisenverarbeitung und Eisenhandel, 1932; etc.

L.: *N.Fr.Pr.*, *Grazer Volksbl.*, *Arbeiterwille und Tagespost* vom 2. 11., *Wr.Ztg.* vom 3. 11. 1931; *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, Bd. 24, 1931; *Carinthia* I, Jg. 122, 1931, S. 99; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1931; *Krackowizer (mit Werksverzeichnis)*; *Kosch, Das kath. Deutschland*.

**Kaser Ludwig**, Schauspieler und Regisseur. \* Salzburg, 14. 2. 1841; † Stuttgart, 24. 8. 1916. Sohn eines Bezirkshptm., Vater des Vorigen; stud. zuerst Jus an der Univ. Graz, interessierte sich jedoch sehr für das Theater. Er nahm in Graz bei C. v. Holtei dram. Unterricht und erfuhr bei einem Probespiel am Wr. Burgtheater von Laube die Bestätigung seines Talentes. Er wirkte dann als Rechtsanwalt und Theaterrezensent in Steyr, ab 1870 als jugendlicher Liebhaber am Stadttheater in Olmütz, später in Köln und Graz, 1875–1915 am Hoftheater in Stuttgart. K. erwies sich